



FTI-FAHRPLAN FÜR EINE WETTBEWERBSFÄHIGE ZUKUNFT ÖSTERREICHS

Inhalt

Vorwort	3
----------------	----------

1. Wo wir stehen	4
-------------------------	----------



2. Wo wir hinwollen	9
----------------------------	----------



3. Zukunft verstehen	10
-----------------------------	-----------

3.1 TOP-Forderung: Zukunftsobservatorium etablieren	10
3.2 Mindset & Skills for Future fördern	11
3.3 Mindset Forschung: Innovation als Zukunftsthema kommunizieren	11



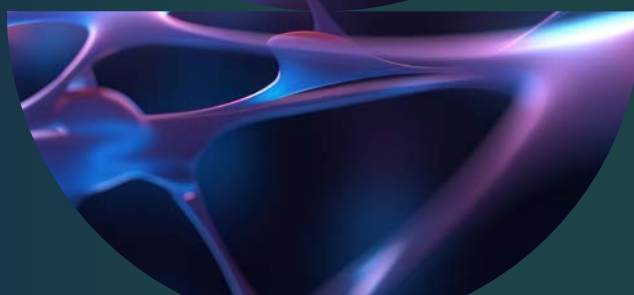
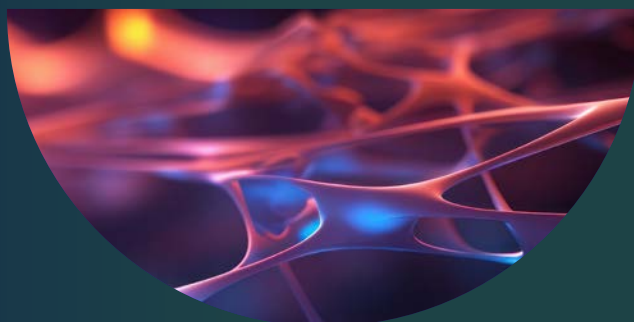
4. Zukunft ermöglichen	12
-------------------------------	-----------

4.1 TOP-Forderung: Zukunftsbudget – offensiver Wachstumspfad für Forschung und Innovation	12
4.2 Attraktive Forschungsfinanzierung als Pull-Faktor am Wirtschaftsstandort Österreich	13
4.3 Neue Ideen erschließen: Forschungs- und Technologieinfrastruktur weiterentwickeln	13
4.4 Exzellenz in der Forschung für mehr Innovationsdynamik	13
4.5 Mit FTI-Politik gemeinsame Lösungen für große Ziele erarbeiten	14
4.6 Innovationsfreundliche Regulierung und Sandboxes vorantreiben	14
4.7 Schlüssel zu Innovationswachstum: Forschung entbürokratisieren	15



5. Zukunft gemeinsam gestalten	16
---------------------------------------	-----------

5.1 TOP-Forderung: Schaffung kraftvoller Innovations- und Technologie-Ökosysteme	16
5.2 Science bridges cultures: Eine Brücke für Wissenschaft und Wirtschaft	17
5.3 Ausbau der Third Mission: Spin-offs & Startups als Innovationsmotoren	17
5.4 Europäischen Forschungsraum aktiv mitgestalten	18
5.5 Multidimensionale Kooperationen fördern, Innovationsbasis verbreitern	19





Starke Forschung, starker Standort, starke Zukunft

Der globale Innovationswettbewerb nimmt weiter zu. Standorte, die Forschungsergebnisse rasch in Produkte und Dienstleistungen umsetzen, profitieren von mehr Wachstum und Wohlstand. Exzellente Forschung in Verbindung mit unternehmerischer Innovationskraft ist für Europa und Österreich unverzichtbare Grundlage dafür, dass unser Lebensmodell eine sichere Zukunft hat.

Standort- und Forschungspolitik müssen mehr denn je integriert gedacht und umgesetzt werden. Für Österreich ist mit Blick auf die kommenden Jahre wichtig, auf Basis einer gemeinsamen forschungspolitischen Ambition die institutionellen Grundlagen gezielt weiterzuentwickeln, alle Kräfte zu bündeln und vor allem die Erfolgspartnerschaft zwischen Forschergeist und Unternehmertum zu stärken.

Was dafür in der kommenden Legislaturperiode zu tun ist, haben wir in der vorliegenden Forschungsagenda „Starke Forschung – starker Standort“ zusammengefasst. Wir adressieren darin nicht nur quantitative forschungspolitische Zielsetzungen, sondern spannen den Bogen vom generellen Aufbau von mehr Zukunftskompetenz über bessere forschungs- und standortpolitische Rahmenbedingungen bis zur Ausgestaltung von Forschungsräumen und Kooperationen. Denn mehr Forschung für einen starken Standort ermöglicht es uns allen, mehr aus der Zukunft zu machen.

Dr. Harald Mahrer
Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

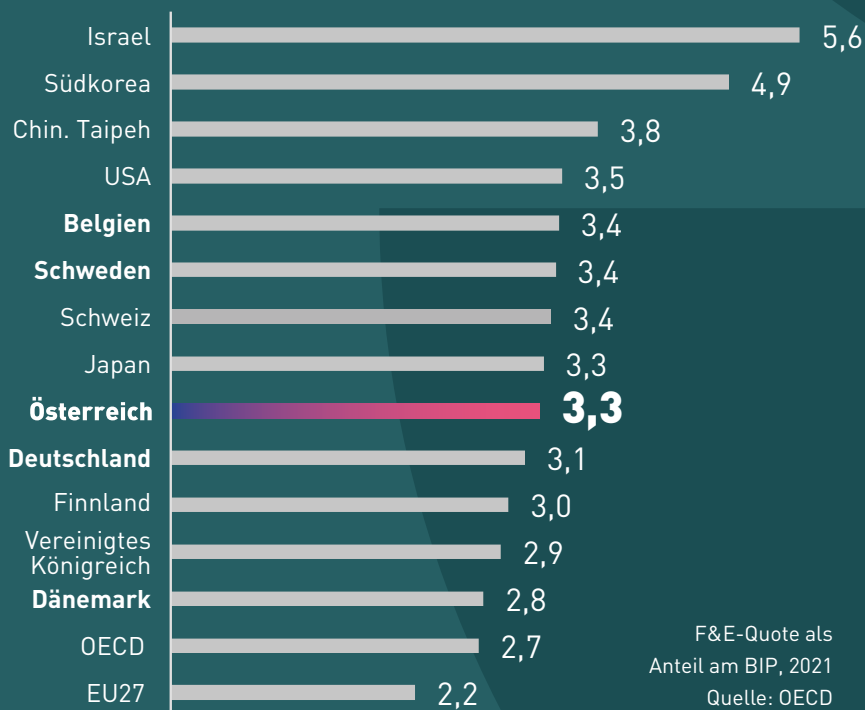
1. Wo wir stehen

Für die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs werden Forschung und Innovationskraft immer wichtiger. Je besser Unternehmen Forschungsergebnisse in innovative Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle umsetzen können, desto stärker kann Österreich von Wertschöpfung und hochwertigen Arbeitsplätzen profitieren. Österreich muss seine Ambitionen für Forschung und Innovation gezielt weiterentwickeln, um international eine Spitzenposition erreichen zu können.

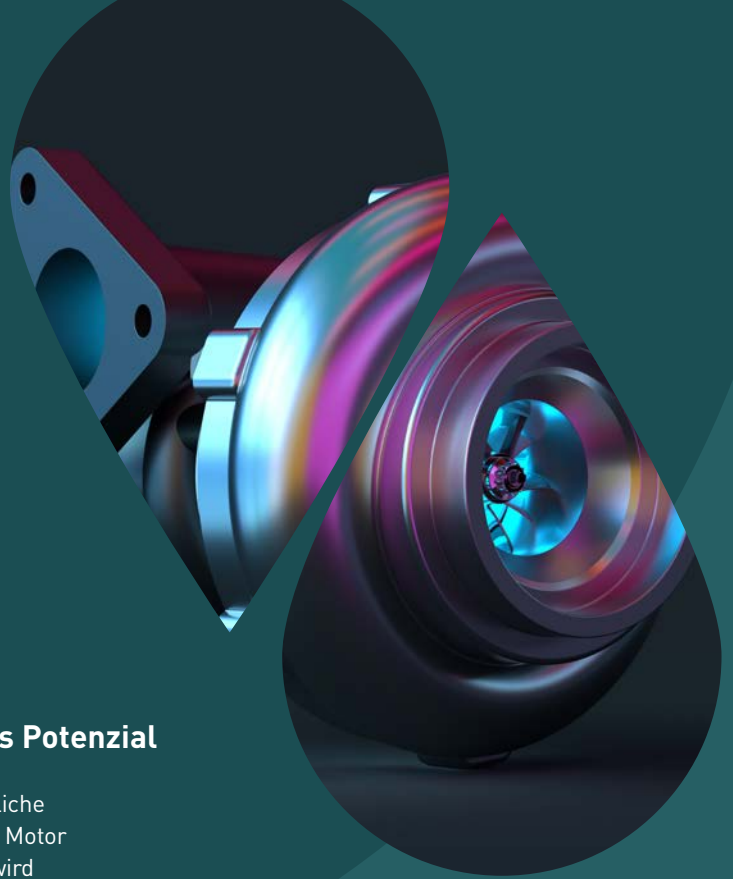
Dritthöchste F&E-Quote, aber nicht Spitze

Österreich hat die dritthöchste F&E-Quote in der EU nach Belgien und Schweden. Österreichs F&E-Quote ist deutlich gestiegen: Im Jahr 2000 lag sie bei 1,9 %, 2021 bereits bei 3,3 %.

Im weltweiten Vergleich nimmt Österreich damit aber keine Spitzenposition ein. Laut OECD-Ranking hat Israel den höchsten F&E Anteil am BIP, gefolgt von Südkorea, Chinesisch Taipeh und den USA. Auch die Schweiz und Japan liegen vor Österreich.



Österreich nimmt **bei der Innovationsperformance** im European Innovation Scoreboard Rang **6** ein und führt die Gruppe der „Strong Innovators“ an. Bei der **Patentaktivität gemessen am BIP** – einem wichtigen Indikator für die Innovationsleistung – **liegt Österreich ebenfalls auf Platz 6 in der EU (EIS)**.



EU-F&E: Wirtschaftsmotor und ungenutztes Potenzial

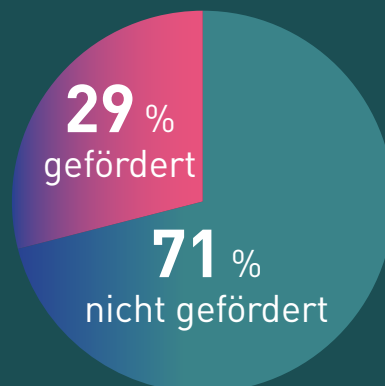
Horizon 2020 war nicht nur ein Katalysator für wissenschaftliche und technologische Fortschritte, sondern auch ein wichtiger Motor für das Wachstum der Wirtschaftsleistung. Das Programm wird schätzungsweise bis 2040 einen Beitrag von rund 429 Mrd. Euro zum BIP der EU leisten.



Quelle: EU-Kommission, 2024

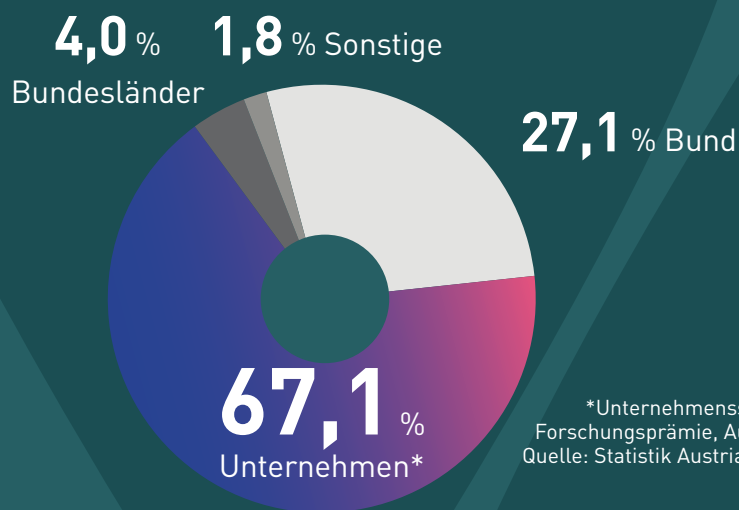
Aktuell lassen wir jedoch noch viel Potenzial liegen. So stellt die EU-Kommission in einer Analyse zu Horizon Europe fest, dass 71 % der „high quality proposals“ aus budgetärem Grund nicht gefördert werden können. Auch in Österreich mussten 2023 seitens der FFG rund 22 % des beantragten und qualitativ gut bewerteten Projektvolumens wegen fehlender Mittel abgelehnt werden.

Quelle: EU-Kommission, 2023

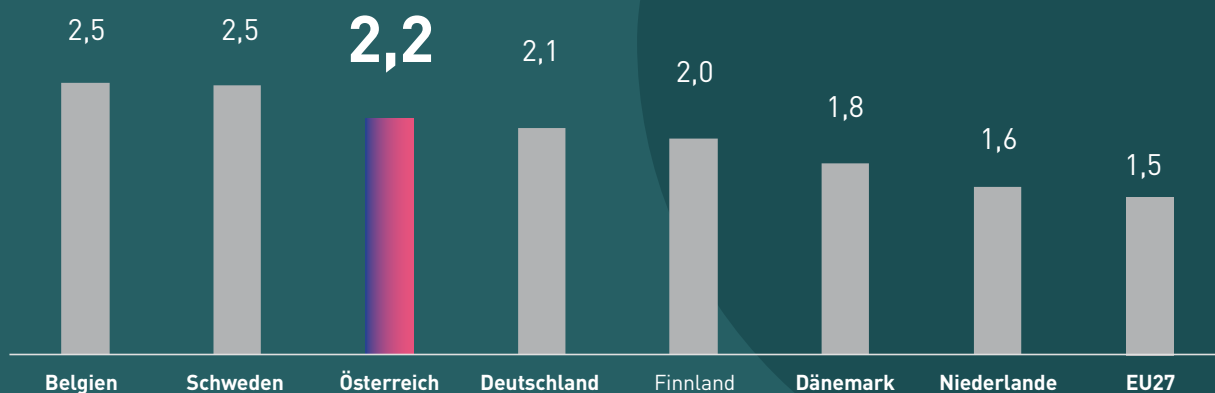


Starkes Engagement der Unternehmen

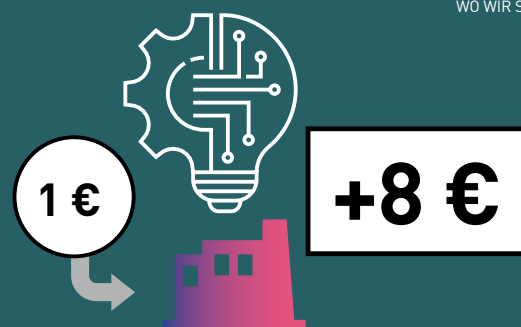
Die Unternehmen sind in Österreich für **zwei Drittel der Ausgaben** für Forschung und Entwicklung (F&E) verantwortlich.



Österreich hat EU-weit gesehen die dritthöchsten Unternehmens-Ausgaben für F&E. Nur belgische und schwedische Betriebe investieren einen noch höheren Anteil am BIP in F&E.

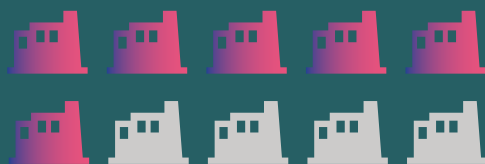


F&E-Ausgaben der Unternehmen (nach Leistungssektor) als Anteil am BIP in %, 2022; Quelle: Eurostat



Hohe Hebelwirkung von F&E-Förderung

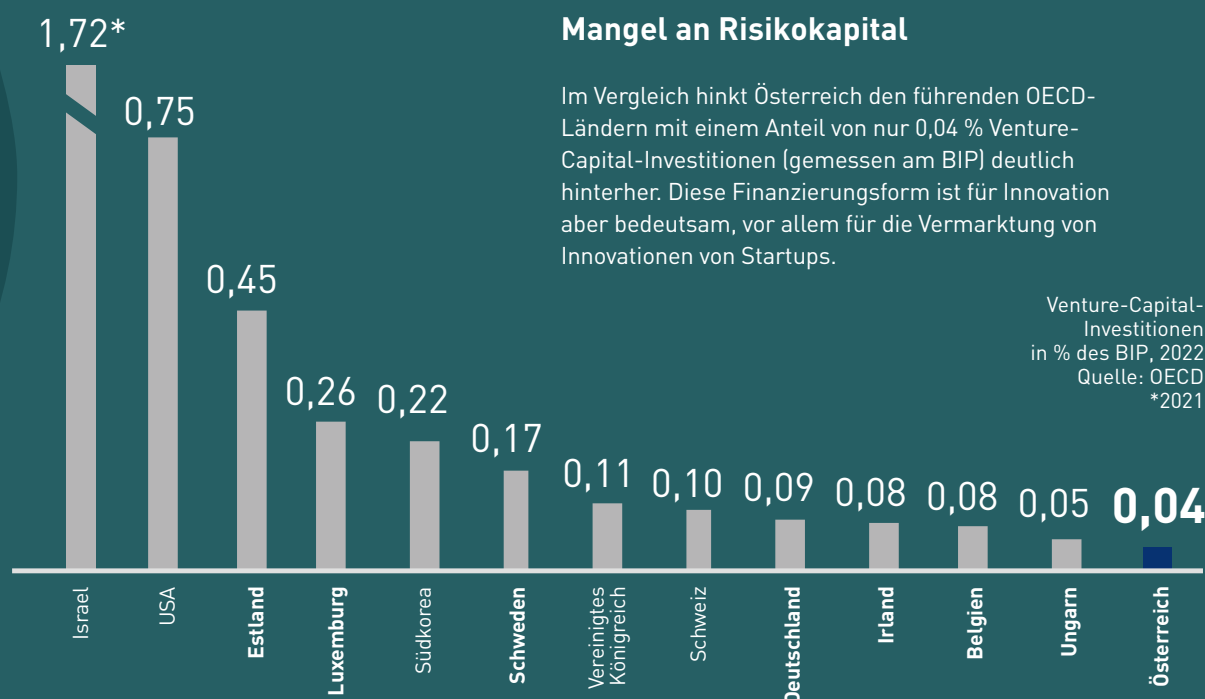
Öffentliche F&E-Förderung löst in Österreich erhebliche private F&E-Investitionen aus. Eine Anhebung der direkten F&E-Förderung um 1 € führt zu einer Steigerung der gesamten F&E-Ausgaben im Unternehmenssektor um 1,7 € (WIFO). Im Schnitt der letzten drei Jahre hat **1 € FFG-Basisprogramm-förderung durchschnittlich 8 € an zusätzlichen Erträgen** (Lizenzeeinnahmen und zusätzliche Umsätze) bei Unternehmen generiert.



6 von 10 Unternehmen
in Österreich sind innovationsaktiv

Große Innovationspotenziale

Österreich liegt damit über dem EU-Durchschnitt (52,7 %). Dabei führten **43,7 % dieser Unternehmen laut Eigeneinschätzung eine Innovation ein, die eine „bedeutende“ positive Auswirkung auf die Umwelt hat** (ST.AT). Bei der Vermarktung von Innovationen hat Österreich noch Luft nach oben. **Rund 13 % der Unternehmensumsätze werden in Österreich mit Innovationen erzielt.** Damit liegt Österreich knapp unter dem EU-Durchschnitt von 13,14 %.



Mangel an Risikokapital

Im Vergleich hinkt Österreich den führenden OECD-Ländern mit einem Anteil von nur 0,04 % Venture-Capital-Investitionen (gemessen am BIP) deutlich hinterher. Diese Finanzierungsform ist für Innovation aber bedeutsam, vor allem für die Vermarktung von Innovationen von Startups.



2. Wo wir hinwollen



STARK DURCH FORSCHUNG UND INNOVATION

Damit die Zukunft von wirtschaftlicher Leistungskraft, sozialer Sicherheit und Investitionen in Nachhaltigkeit gesichert ist, muss Österreich seine forschungs- und standortpolitischen Ambitionen deutlich weiterentwickeln. Die forschungspolitischen Weichenstellungen von heute entscheiden über Standortqualität und wirtschaftliche Performance von morgen. Für mehr wirtschaftliche Stärke, Standortattraktivität und Resilienz soll Österreich folgende Ziele umsetzen:

- **Innovationsleader statt -follower:** Österreich soll bis 2030 zum ‚Innovationsleader‘ werden und dafür unter die Top 5 des European Innovation Scoreboard (EIS) aufsteigen (derzeit Platz 6).
- **Beste Köpfe für Forschung, Technologie und Innovation:** Qualifizierungsmaßnahmen zur Sicherstellung der erforderlichen Humanressourcen und zum Ausbau von Schlüsselqualifikationen müssen in Österreich Priorität haben.
- **Führend bei Forschungsausgaben:** Österreich soll seine Forschungsquote von derzeit 3,3 % des BIP bis 2030 auf mindestens 4 % – wenn wir international eine Spitzenposition einnehmen wollen auf 4,5 % – steigern (Globalschätzung 2024 der Statistik Austria). Ziel ist es, an die weltweit führenden Nationen aufzuschließen.
- **Fokus auf Spitzenforschung:** Das Forcieren der Spitzenforschung ist eine wichtige Grundlage für Technologiekompetenzführerschaft und die Verbreiterung der Forschungsbasis.
- **Erste Adresse für Schlüsseltechnologien:** Österreich soll Forschungsschwerpunkte rund um wirtschaftlich und gesellschaftlich zukunftsrelevante Schlüsseltechnologien wie Quanten, Künstliche Intelligenz, Halbleiter, Life Sciences setzen.
- **Standort für radikale Innovationen:** Der Standort Österreich soll attraktiv für Initiativen sein, die auf radikale Innovationen bzw. Sprunginnovationen mit hohen Wertschöpfungspotenzialen abzielen.
- **Bekenntnis zur themenoffenen Forschung & Entwicklung:** Das FTI-System soll sich auch weiterhin durch einen ausgewogenen Policy-Mix zwischen themenoffenen Instrumenten und Schwerpunkten in Stärke- und Zukunftsfeldern auszeichnen.
- **Kurzer Weg zur Umsetzung:** Österreich soll als Standort bestmögliche Rahmenbedingungen bieten, damit neue Erkenntnisse rasch erprobt und in marktfähige Produkte und Verfahren umgesetzt werden können.

3. Zukunft verstehen

MEHR ZUKUNFTSKOMPETENZ GEWINNEN

Angesichts der wachsenden Bedeutung von Technologien und Innovationen für unsere Zukunft braucht der Standort Österreich generell mehr Kompetenz und Awareness in Zukunftsfragen. Das ist eine Herausforderung für Bildung, Medien und Institutionen. Unser Bildungssystem muss zukunftsfähig weiterentwickelt werden, um Kompetenzen für die Herausforderungen von morgen vermitteln zu können.

Die Begeisterung für Forscher- und Unternehmergeist – und die damit verbundenen individuellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten – sollen den Standort Österreich auszeichnen. Wer mehr über die Zukunft weiß, kann auch mehr aus ihr machen.

3.1 TOP-Forderung: Zukunftsobservatorium etablieren

Mit einem „Zukunftsobservatorium“ können wir Herausforderungen und Chancen der Zukunft früher erkennen – und besser nutzen. Durch die Identifizierung von Technologiepotenzialen können österreichische Unternehmen einen Vorsprung am Markt erlangen.

Ein nationales „Zukunftsobservatorium“ soll durch strategische Vorausschau und Analyse von Trends die Zukunft „greifbarer“ machen. Das „Zukunftsobservatorium“ bündelt Expertise, ermittelt relevante Trends und kommuniziert zukunftsrelevante Themen.

- Themenfindung entlang strategischer Schlüsseltechnologien (wie KI, Quanten, Halbleiter, Life Sciences) und Schwerpunktsetzung auf EU-Ebene

- Sichtbarmachen von technologischer und wissenschaftlicher Exzellenz
- Förderung von Kollaboration und Aufbruch bestehender Silos
- Kick-off für eine ressortübergreifende Erarbeitung einer nationalen Roadmap im Bereich Regulatory Sandboxes & Reallabore

Best Practice: Sitra

Sitra ist ein finnischer Zukunftsfonds, der unter direkter Aufsicht des finnischen Parlaments im Jahr durchschnittlich rund 30 Mio. Euro in Projekte investiert, die die Effizienz der finnischen Wirtschaft steigern, das Bildungs- oder Forschungsniveau verbessern oder zukünftige Entwicklungsszenarien untersuchen. www.sitra.fi/en

3.2 Mindset & Skills for Future fördern

Lust auf Zukunft braucht Neugier, kritisches Denken und Forschergeist. Ein Mindset & Skills-Paket fordert und fördert unsere Zukunftskompetenz.

Das Interesse am MINT-Bereich soll offensiv gefördert werden, um Zukunftsqualifikationen und Innovationsnachwuchs zu sichern. Ziel ist die Stärkung der Motivation für Forschung, Innovation und Unternehmertum in Schulen und Hochschulen – für eine Erfolgskombination von Forscher- und Unternehmergeist – insbesondere auch bei Mädchen und jungen Frauen.

- Klares Bekenntnis von Ländern und Gemeinden zu einem österreichweiten Ausbau der Spürnasenecken als wesentlicher Hebel im Kindergarten für das Wecken von Interesse an MINT-Berufen
- Attraktive Gestaltung von MINT-Ausbildungen sowie Abstimmung und Vernetzung von MINT-Initiativen auf Regional-, Landes- und Bundesebene entlang der Bildungskette
- Umfassendes Angebot an Entrepreneurship Education und Etablieren eines Mentor:innen-Programms aus der Wirtschaft
- Qualifizierungsoffensive und Jugendwettbewerbe zur Begeisterung junger Menschen

Ein allgemeines Wirtschaftswissen- und Verständnis sowie kritisches Denken muss auf allen Ebenen des Bildungssystems gestärkt werden.

- Ausbau von Initiativen wie Kinder- und Jugenduniversitäten, Wissenschaftsbotschafter:innen

Förderungsmaßnahmen zur Entwicklung kreativer und innovativer Ideen sollen gezielt erweitert werden.

- Forschungs-Bildungs-Kooperationen sowie Fokussierung auf die internationale Vernetzung (z.B. European Universities)

Qualifizierungsmaßnahmen zur Sicherstellung der erforderlichen Humanressourcen und zum Ausbau von Schlüsselqualifikationen müssen Priorität haben.

- Integrierte Bildungs- und Standortpolitik

- Rasche Umsetzung der Höheren Beruflichen Bildung und Forcieren von Angeboten in innovationsaffinen Berufsfeldern (z.B. Green Skills)
- Schaffen von neuen Angeboten an Fachhochschulen in Hinblick auf MINT-starke Berufsfelder, Fortführung der Qualifikationsoffensive: Qualifizierung der Fachkräfte in Unternehmen
- Stärkung von Frauenkarrieren im FTI-Bereich

3.3 Mindset Forschung: Innovation als Zukunftsthema kommunizieren

Um das Mindset für die Bedeutung von Forschung und Innovation zu verbessern, müssen Forschung und ihre Ergebnisse verständlich vermittelt werden. Zukunftsthemen sind für alle da.

Österreich braucht neue Räume für Wissenschaftsvermittlung und soll dafür verstärkt digitale Instrumente nutzen.

- Bestehende Maßnahmen der Wissenschaftsvermittlung koordinieren und ausbauen
- Medienkompetenz von Forschungseinrichtungen stärken

Leistungen von Wissenschaftler:innen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sollen gezielt gefördert werden.

- Strukturen, Ausbildungen und Räume in wissenschaftlichen Institutionen schaffen
- Ausbau der Initiative DNAustria

Der Forschungs- und Innovationsstandort Österreich soll zur Steigerung der Attraktivität für F&E-intensive Unternehmen und zur Anbahnung von Kooperationen, Investitionen und Exporten stärker beworben werden; zudem soll die Incentivierung für die Ansiedlung gestärkt werden. Österreich soll als Wissenschaftsstandort für die besten Köpfe attraktiver gemacht werden.

- Fortführung des Talent-Visums für Forschende, das nach dem Zuzug nach Österreich eine Steuerbefreiung für fünf Jahre bietet
- Die Ansiedlung von internationalen Start-ups und Leitbetrieben zur Stärkung des Standortes wird weiter unterstützt (Angebote von FFG, aws, Landesagenturen)
- Fortführung der „Forschungsplatz Österreich“-Initiative

4. Zukunft ermöglichen

MEHR AUS IDEEN MACHEN KÖNNEN

Damit aus Ergebnissen der Forschung Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle werden können, braucht es nicht nur gezielte Investitionen und eine visionäre FTI-Politik, sondern mehr Brücken zwischen Forschung und Wirtschaft. Die Zusammenarbeit muss gestärkt werden, um Wissen in marktfähige Produkte und Dienstleistungen überführen und den Transfer von Forschung in die Praxis beschleunigen zu können. Durch sie lassen sich Innovationen aus der Forschung zielgerichtet in die Wirtschaft bringen.

Damit neue Technologien und Dienstleistungen erprobt und weiterentwickelt werden können, muss auch der regulatorische Rahmen für Neues erweitert werden. Zudem ist es wichtiger denn je, die Förderlandschaft zu vereinfachen, die Abwicklung von Förderungen zu optimieren und den Zugang zu Fördermitteln zu erleichtern, um Potenziale und Synergien der österreichischen Forschungs- und Innovationslandschaft voll auszuschöpfen.

4.1 TOP-Forderung: Zukunftsbudget – offensiver Wachstumspfad für Forschung und Innovation

Die deutliche Erhöhung des Budgets für Forschung und Innovation ist eine Investition in die Zukunft, die sich für den ganzen Standort rechnet. Unsere Innovationskraft ist Schlüssel für eine europäische Spitzenposition bei Wirtschaftsleistung und Wohlstand.

Um Österreich bis 2030 zum Innovation Leader zu entwickeln, soll die Technologieoffensive budgetär gestärkt werden, um auf die hohe Inflation zu reagieren. Dafür sollen

- die Budgets der FTI-Pakte um 10 % pro Jahr erhöht und
- Sondermittel – wie die Transformationsoffensive, Klima- und Konjunkturpaket und Life Science-Programm – fortgeführt und
- Initiativen zur Stärkung der technologischen Souveränität forciert werden

4.2 Attraktive Forschungsfinanzierung als Pull-Faktor für den Wirtschaftsstandort Österreich

Mit Investitionen in neue Technologien und der Förderung von Spitzenforschung wachsen wir besser in die Zukunft – und schaffen die Basis für ein wettbewerbsfähiges und nachhaltiges Österreich.

Der Fonds Zukunft Österreich soll als komplementäres Finanzierungsinstrument über das Jahr 2025 hinaus fortgeführt werden.

- Erhöhung des jährlichen Budgets auf mindestens 200 Mio. Euro

Der bewährte Mix aus direkter Förderung und Forschungsprämie soll weiter umgesetzt werden.

- Steuerliche Forschungsprämie als standortentscheidendes Kriterium für Ansiedlung oder Investitionen in den Forschungs- und Innovationsstandort Österreich steigern
- Weiterentwicklung der Forschungsprämie durch Anhebung der Deckelung bei der Auftragsforschung auf 5 Mio. Euro für bessere Unterstützung von F&E-Kooperationen

Themenoffene und technologieoffene Programme, wie die Basisprogramme sind ausreichend zu dotieren, um deren Radarfunktion und die Entwicklung neuer Ansätze zu fördern.

- Erhöhung der verfügbaren Budgets der Basisprogramme auf mindestens 330 Mio. Euro pro Jahr

4.3 Neue Ideen erschließen: Forschungs- und Technologieinfrastruktur weiterentwickeln

Die gezielte Weiterentwicklung und Vernetzung von Forschungs-, Technologie- und digitalen Infrastrukturen in Österreich und Europa fördert Innovationen, stärkt die Spitzenforschung und steigert die Wettbewerbsfähigkeit. So können wir Innovations-schätze noch besser heben.

Gemeinsame Forschungs- und Technologieinfrastrukturen von Wissenschaft und Wirtschaft sollen gezielt ausgebaut werden.

- Intensives Engagement bei ESFRI und proaktive Beteiligung bei ESFRI Roadmap
- Nutzung von EFRE-Mitteln
- Ausbau von „Core Facilities“ im Bereich hoch spezialisierter Geräte und qualifiziertem Fachpersonal (volle Auslastung durch gemeinsame Nutzung)
- Ausbau der High-Performance Computing (HPC)-Infrastruktur in Österreich (über EuroCC Austria) und Nutzung europäischer Synergien durch Zugang zu EU-Supercomputing
- Instrumente zur Förderung von Technologieinfrastruktur

4.4 Exzellenz in der Forschung für mehr Innovationsdynamik

Spitzenforschung schafft wichtige Grundlagen für technologische Unabhängigkeit und eine starke Innovationsdynamik. Exzellenz in der Forschung ermöglicht es uns, in Nischen mit hohem wirtschaftlichem Potenzial zu punkten.

Neben der Stärkung der themenoffenen Forschung sollen gezielte Investitionen in Stärkefelder erfolgen.

- Vollständige Umsetzung der excellent=austria Initiative

Forschungsergebnisse sollen durch verstärkte Offenlegung und verbesserte Sichtbarkeit insbesondere für KMU zugänglicher gemacht werden.

- „Open Science“ forcieren

Die Verwertung von Ergebnissen aus Hochschulen soll forciert werden und u. a. in höheren Patentzahlen münden.

- Fortführung von Unterstützungsmaßnahmen zum Innovationsschutz (themenoffen, Internationalisierung)

Luft- und Raumfahrtinitiativen werden in Österreich priorisiert, um in Europa mitgestalten zu können.

- Ausbau der Förderungen im Luftfahrtsektor (Take Off)
- Steigerung des österreichischen Anteils am ESA-Zeichnungsvolumen auf 2 %

Begleitmaßnahmen helfen, Ergebnisse aus Forschung in die breite Anwendung zu bringen.

- Ausbau niederschwelliger Formate, die den interdisziplinären Austausch fördern (z.B. Wissensvermittlung, Innovationsscheck)
- Service- und Begleitmaßnahmen (z.B. KI-Servicestelle)
- Stärkung des interdisziplinären Austauschs aufgrund der stetig wachsenden Komplexität der wissenschaftlichen Fragestellungen

4.5 Transformation mit FTI vorantreiben

Für gesellschaftliche Herausforderungen können in zielgerichteten Programmen Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden. Die innovationsfördernde öffentliche Beschaffung bringt Innovationen in den breiten Einsatz.

Instrumente können noch besser aufeinander abgestimmt und eingesetzt werden, um die Transformation zu beschleunigen.

- Neben dem Ausbau von Transformationsprogrammen sollen Synergien zwischen F&E- und Investitionsprogrammen geprüft werden
- Das Instrument Einzelprojektförderungen soll für thematische Programm-Linien genutzt werden

Um die Energiewende voranzutreiben, braucht es eine nachhaltige Stärkung von Forschung und Entwicklung (F&E) im Energiebereich, um Planungssicherheit zu schaffen und die Investitionsbereitschaft zu erhöhen.

- Erhöhung des Fördervolumens im Bereich der Energieforschung um mindestens 50 % gegenüber 2023

- Verlängerung der Transformationsoffensive im Bereich Forschung bis 2030
- Stärkung des FTI-Budgets im Klima- und Energiefonds

Digitalisierung ist ein wesentlicher Hebel für den Klimaschutz: Studien zeigen, dass digitale Technologien bis zu 58 % zur Erreichung der Klimaziele 2030 beitragen können (Twin Transformation). Dafür braucht es Maßnahmen zur nachhaltigen Transformation der Wirtschaft, um die Klimaschutz- und CO₂-Ziele aktiv zu managen (anstelle von Verboten).

- Formate zur Stärkung der Skills im Bereich Twin Transformation
- Nutzung der Potenziale von Daten und digitalen Technologien: Reduktion Ressourcenverbrauch durch KI oder Digital Twin-Technologien, Datenräume (z.B. Energiewende, Mobilitätswende) ermöglichen Transformation der Wirtschaft

Künstliche Intelligenz hat enormes Potenzial, unsere Gesellschaft und Wirtschaft zu verändern.

- KI-Umsetzungsplan vorantreiben und finanziell hinterlegen

Die innovationsfördernde öffentliche Beschaffung (IÖB) soll Referenzmärkte für neu entwickelte innovative Produkte schaffen.

- Innovative österreichische Produkte und Technologien verbreiten

4.6 Innovationsfreundliche Regulierung und Sandboxes vorantreiben

Um wirklich Neues entwickeln zu können, braucht es Rahmenbedingungen, die einfach mehr Möglichkeiten bieten: Sandboxes gestatten es, neue Technologien und Dienstleistungen unter Begleitung zu erproben, aus Fehlern zu lernen – und Innovationen rascher auf den Markt zu bringen.

Ein übergeordnetes Sandbox-Gesetz soll als Basis für eine abgestimmte Einrichtung von Sandboxes beschlossen werden.

- Im Rahmen eines Sandbox Act Austria wird ein übergeordnetes Sandbox-Gesetz geschaffen
- Objektiver Entscheidungsprozess, Wettbewerbsneutralität wird bei der Abwicklung von Sandboxes gewährleistet,
- Begleitung durch zuständige serviceorientierte Behörde sicher gestellt

Sandboxes, die in EU-Verordnungen – wie dem AI Act oder dem Net Zero Industry Act – beschlossen wurden, sollen aktiv, zeitnah und unter Einbeziehung von internationalen Erfolgsbeispielen aufgesetzt werden.

- Frühzeitige aktive Beteiligung auf EU-Ebene im Dialog über Zukunftsthemen und deren Regulierung
- Nationales Sandbox-Gesetz verabschieden
- Europäische Vorgaben zur Einrichtung von Sandboxes zeitnah erfüllen

Begleitmaßnahmen und Werkzeuge sollen angeboten werden, um Technologien von der Sandbox auf den Markt bringen zu können.

- Interdisziplinärer Austausch zur Ausarbeitung von Normen und Standards
- Entwicklung von Werkzeugen, Guidelines und Codes of Practices zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen (Beispiel CSR Berichtswesen, AI Act ...)

- Regionale, nationale und europäische Programme komplementär gestalten
- Mehr Kooperation zwischen Förderagenturen, um Richtlinien aufeinander abzustimmen

Die Abwicklung von Förderungen durch Agenturen soll verbessert werden.

- Bessere Übersichtlichkeit des Förderangebots
- Vereinfachtes Förderportfolio (weniger, dafür höher dotierte Programme)
- Ausbau von Beratung und Begleitung
- Beschleunigung von Genehmigungsverfahren
- Transparente Kommunikation von Ergebnissen
- Erprobung neuer Einreich- und Bewertungsmodalitäten

Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Landes- und Bundesvorhaben sollen weiterentwickelt werden.

- Regionen noch stärker in FTI-Agenden einbeziehen
- Reichweite des Formats „Bundesländerdialog“ erhöhen

4.7 Schlüssel zu Innovationswachstum: Forschung entbürokratisieren

Weniger Bürokratie, mehr Digitalisierung, bessere Begleitung, volle Angebots-Transparenz: Unterstützung für Innovationsprojekte soll niederschwellig zugänglich und nutzbar sein. Die Förderlandschaft muss gleichzeitig effizienter werden und Doppelgleisigkeiten verhindern. Internationale Vergleiche fördern die Weiterentwicklung der Forschungs- und Innovationsprogramme.

Synergien zwischen Förderprogrammen sollen systematisch identifiziert und ausgebaut werden.

- FTI-Programme mit Förderprogrammen in anderen Bereichen (zum Beispiel Kreislaufwirtschaft) verzahnen

5. Zukunft gemeinsam gestalten



MIT FORSCHERGEIST UND UNTERNEHMERTUM MEHR BEWEGEN

Innovationskraft entfaltet sich nicht im Nebeneinander, sondern im Miteinander. Vernetzung und Kooperation zwischen Forschung und Wirtschaft sind Schlüssel für den erfolgreichen Transfer von Forschungswissen in Produkte, Dienstleistungen und Wirtschaftskraft. Je besser Forschergeist und Unternehmertum kooperieren, desto mehr Innovationen werden möglich. Das gilt für Betriebe aller Größenordnungen und Branchen.

Auch auf europäischer und internationaler Ebene eröffnen Kooperationen neue Innovationspotenziale. Das Miteinander unterschiedlicher Perspektiven ermöglicht Lösungen für gemeinsame Herausforderungen im Wandel von Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft. Als erfolgreicher Innovationsplayer muss Österreich stets auch ein erfolgreicher Teamplayer sein.

5.1 TOP-Forderung: Schaffung kraftvoller Innovations- und Technologie-Ökosysteme

In entwickelten Innovations- und Technologie-ökosystemen können Wissenschaft und Wirtschaft als kraftvoller Innovationsmotor wirken: Co-Innovation ist die Basis für ein erfolgreiches Innovations-Ökosystem. Forschungsergebnisse können schneller und besser in marktfähige Produkte umgesetzt werden.

Österreich soll gezielt den Auf- und Ausbau von Innovations- und Technologie-Ökosystemen fördern.

- Strategische Förderung von Clustern, Hubs und Forschungs-Technologieparks mit wissenschaftlicher und industrieller Kompetenz für Synergien, Ausbau bestehender Nischen, forcierte Kooperationen und beschleunigtem Wissenstransfer in praxisnahe Anwendungen
- Beispiele hierfür sind Künstliche Intelligenz, Quantentechnologien und Life Sciences

Best Practice: WASP

Das Wallenberg AI, Autonomous Systems and Software Programs (WASP) ist Schwedens führendes Forschungsprogramm in Künstlicher Intelligenz, autonomen Systemen und Software. Durch seine Schwerpunkte auf interdisziplinäre Zusammenarbeit, strategische Grundlagenforschung, internationale Fakultätsrekrutierungen und mit einer dynamischen Struktur, die auf eine sich ständig verändernde Welt um uns herum reagiert, wird ein kraftvolles Innovations- und Technologie-Ökosysteme geschaffen.
<https://wasp-sweden.org/>

Die Teilnahme am „Digital Europe Programme“ sowie Formate wie die (e)DIHs werden weiter prioritär behandelt, um in Schlüsselbereichen der Digitalisierung Kompetenz aufzubauen.

- Angebote für KI ausbauen
- Mehrstufiges Fördersystem für Datennutzung & KI aufsetzen, um die Anwendung bei Unternehmen zu stärken
- Solide Finanzierung von (e)DIHs
- Gewährleistung von flächendeckenden KI-Angeboten, um im internationalen KI-Wettbewerb führend zu werden

5.2 Intersektorale Zusammenarbeit und Mobilität ausbauen

Eine effektive intersektorale Zusammenarbeit und Mobilität zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sind wesentlich, um Forschungsergebnisse in marktfähige Innovationen umzusetzen.

Austauschformate zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sollen erweitert und gestärkt werden.

- Nachhaltige Finanzierung von außer-universitären Forschungseinrichtungen (wie ACR oder Fraunhofer) als Konsortialpartner der Wirtschaft in Forschungsprojekten
- Ausbau der Möglichkeit zur bedarfsorientierten Schaffung von Stiftungsprofessuren in Wissenschaftsbereichen, die für die Wirtschaft von Relevanz sind, sowie Bereitstellung kompetitiver Forschungsmittel für heimische Fachhochschulen

- Call des BMBWF zur Einrichtung von zielgruppenspezifischen bundesfinanzierten FH-Studiengängen, die sich an Lehrabsolventen aus technischen Lehrberufen richten

Instrumente, die Forschung und Wissenschaft kombinieren, sollen forciert werden, um einen raschen Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis auszubauen.

- Ausbau von industrienahen Dissertationen, Industrial Doctorates und dualen Studiengängen

Etablierte und gut laufende Programme, die die Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schlagen, sollen gestärkt fortgeführt werden.

- Stärkung der Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft durch Verankerung des Industrial PhD im Hochschulrecht sowie Ausbau des Bridge Programms und des Förderprogramms der FFG
- Mehrjährige Planungssicherheit für Christian Doppler Labors
- Entwicklung einer Strategie für die COMET-Zentren

5.3 Ausbau der Third Mission: Spin-offs & Startups als Innovationsmotoren

Eine starke Gründungs- und Innovationsdynamik ist wichtig, um Forschungsergebnisse an Hochschulen und Forschungseinrichtungen umzusetzen. Spin-offs und Startups sollen gezielt unterstützt werden, um ihre Markterfolge zu beschleunigen. Weniger bürokratische Hürden und besserer Zugang zu Kapital beleben den Gründergeist in Österreich.

Vor dem Hintergrund der FTI-Strategie 2030, die eine Verdopplung der wirtschaftlich erfolgreichen akademischen Spin-offs anstrebt, müssen Österreichs Hochschulen ihre Third Mission ausbauen, um unternehmerisches Denken und eine lebendige Gründungskultur stärker zu fördern – und zu zentralen Innovationsmotoren zu werden.

- Third Mission im Universitätsmanagement priorisieren
- Fortsetzung des Spin-off Fellowship Programms

- Etablieren einer aktiven Verwertungs- und Beteiligungsstrategie seitens der Universitäten
- Darauf aufsetzend: Schaffen passender Verwertungs- und Beteiligungsstrukturen etwa über eine Beteiligungs-GmbH
- Forcieren von Unternehmenspartnerschaften mit Universitäten und Fachhochschulen
- Stärkere Verankerung von Startup Centern und Career Centern in den Leistungsvereinbarungen der Universitäten

Einrichtung eines Spin-off Fonds

- Ermittlung des Bedarfs einer spezifischen Frühphasenfinanzierung für Spin-offs, die im Bereich transformativer Technologien aktiv sind

Etablierung eines Fonds für radikale Innovation, um transformative Vorhaben voranzubringen.

- Nutzung von Synergien zu europäischen Initiativen
- Privates Kapital für radikale Innovationen durch Begleitmaßnahmen hebeln

Das Unterstützungsportfolio für Spin-offs und Startups soll ressortübergreifend weiterentwickelt werden, ein Fokus soll hierbei auf weiblichen Gründerinnen liegen.

- Weiterentwicklung des Portfolios verfügbarer Instrumente für diese spezifische Zielgruppe
- Female-Spin-offs und Startup-Gründungen sollen durch spezielle Anreize gefördert werden
- Fortführung der A+B Zentren
- Eine gemeinsame Leitlinie für Spin-offs soll als Blaupause dienen, interessierten Gründer:innen an Hochschulen mehr Orientierung bieten und so die Anzahl erfolgreicher Spin-offs in Österreich erhöhen

Synergien zwischen technischem und betriebswirtschaftlichem Wissen sollen ausgebaut werden. Die interdisziplinäre Kooperation von Spin-offs soll gezielt gefördert werden.

- Aufbau von Plattformen und Initiativen für Studierende

5.4 Europäischen Forschungsraum aktiv mitgestalten

Bei der Forschung steht außer Frage: Mehr Europa ist besser für Österreich. Je besser wir die EU als Sprungbrett für Österreichs Forschungsexzellenz nutzen, desto mehr profitieren wir von Wissen, Standards und technologischer Souveränität. Die enge europäische Zusammenarbeit ermöglicht es auch, sektorspezifische Strategien mit voller Kraft umzusetzen.

Das nächste Forschungsrahmenprogramm muss solide dotiert werden, um Innovationspotenziale in Umsetzung zu bringen.

- Mind. 200 Mrd. Euro

Die Beteiligungen an EU-Initiativen und großen Leitprojekten wie IPCEI (Important Projects of Common European Interest), Partnerschaften oder EU-Missionen sollen ausgebaut werden.

- Ko-Finanzierung für EU-Initiativen frühzeitig in Budgets berücksichtigen

Die proaktive Gestaltung des Europäischen Forschungsraums muss forciert werden.

- Enge Zusammenarbeit mit anderen EU-Mitgliedstaaten und der EU-Kommission weiter prioritär behandeln
- Fokussierung in der nächsten ERA Policy Agenda auf weniger Prioritäten
- Aktive Einbringung in die Erarbeitung europäischer Strategien

Österreichische FTI-Akteur:innen sollen weiterhin dabei unterstützt werden, im Forschungsrahmenprogramm gefördert zu werden.

- Fortführung der gemeinsamen Beauftragung zwischen Bund und WKÖ zur Beratung von FTI-Akteur:innen

Entwicklungen, die zu einer erhöhten Abhängigkeit von anderen Weltregionen führen könnten, werden identifiziert.

- Technologische Souveränität Europas stärken
- Programme mit gleichgesinnten Partner:innen in der Welt umsetzen
- Strategische Allianzen mit internationalen Partner:innen knüpfen

5.5 Multidimensionale Kooperationen fördern, Innovationsbasis verbreitern

Innovationskraft fordert viele neue Wege – und die Kraft der Vielfalt. Open Innovation und Kreativwirtschaft sind dabei ebenso wichtige Impulsgeber wie das Zusammenwirken von Akteur:innen aus Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Partizipative Methoden eröffnen nicht nur neue Innovationsquellen, sondern stärken auch das Vertrauen in Forschung und Wissenschaft. Eine Priorität soll darauf liegen, die Innovationsbasis zu verbreitern und insbesondere mehr KMUs an Forschung und Innovation heranzuführen.

Open-Innovation-Programme und Programme für Innovationsprojekte, die nicht auf Forschung basieren, sollen fortgeführt werden.

- Projekte mit unterschiedlichen Akteur:innen forcieren und Kreativwirtschaftsstrategie
- Open-Innovation-Strategie umsetzen

Niederschwellige Angebote für KMUs werden fortgeführt bzw. entwickelt, um KMUs in den Innovationsprozess zu bringen und die Innovationsbasis in Österreich zu verbreitern.

- Fortführung von Formaten wie dem Innovationsscheck
- Etablierung von themenspezifischen niederschweligen Formaten

